

IMPULS

ceas
Centre Ecologique Albert Schweitzer
zuhören, kreieren, teilen

Informationszeitung des Centre Ecologique Albert Schweitzer

Nr 2. März 2017



Fokus: Interkultureller Personenaustausch

Mehr als nur Zusammenarbeit

Wiederverkaufbare Energie

Elektrifizierung von Schulen und Gesundheitszentren in Burkina Faso

Ein junger Schreiner aus der Schweiz in Madagaskar

Sechs Monate Arbeit für die Entwicklung eines neuen Früchte- und Gemüsetrockners

Tobie Lehmann hat mit dem CEAS Madagaskar beim Bau des ersten Fischrockners mitgeholfen.



Editorial

Grenzen und Vorurteile überwinden

Währenddem zur Zeit Stimmen laut werden, welche die Grenzen zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen verstärken wollen, sind wir zusammen mit vielen anderen überzeugt davon, dass je mehr sich Menschen verschiedener Kulturen kennen, desto mehr respektieren sie sich auch. Aus diesem Grund widmen wir uns in dieser IMPULS-Ausgabe ganz dem Thema «interkultureller Austausch».

Wie Sie es in unserem Gespräch auf Seite 3 lesen können, gehen unsere interkulturellen Austauschprogramme um einiges weiter als das Senden von Freiwilligen aus dem globalen Norden in den globalen Süden. Das Konzept beinhaltet auch PraktikantInnen vom Süden, welche hier im Norden eine Ausbildung machen. Eine weitere, weniger bekannte Möglichkeit ist zudem, dass PraktikantInnen oder Freiwillige des Südens einen Aufenthalt in einem anderen Land des Südens machen, wobei man von einem Süd-Süd-Austausch spricht. Seit vielen Jahren probieren wir Menschen zu interkulturellen Austauschreisen zu ermutigen, denn neben der beruflichen Weiterbildung tragen die Freiwilligen und PraktikantInnen durch einen solchen Austausch nicht zuletzt auch zu einer besseren Verständigung zwischen verschiedenen Kulturen bei.

Sowohl in Ländern des Nordens wie auch in Ländern des Südens haben wir alle irgendwelche Vorurteile gegenüber Kulturen, Religionen und nationalen Zugehörigkeiten. Jene, welche die Chance haben, eine Zeit in einem anderen Land zu leben, können solche Vorurteile schnell durch die erlebten Realitäten ersetzen. Gelebte Momente in einem anderen Land, geteilte Erlebnisse mit KollegInnen, Kursleitenden, MitbewohnerInnen oder auch spezielle kulinarische Entdeckungen schaffen unvergessliche Erinnerungen.

Diese interkulturellen Austauschprogramme sind ein zentrales Element der Vielfaltigkeit unseres Handelns. Mit ihrer Ermöglichung erhoffen wir uns, dazu beitragen zu können, Vorurteile und Grenzen zu überwinden.



Patrick Kohler,
Stellvertretender Geschäftsleiter

Impressum

Die Zeitung Impuls erscheint vier mal jährlich
Novembereauflage 2016 auf deutsch:
900 Exemplare, auf französisch («Déclic»): 3000 Exemplare
Gedruckt auf FSC-Papier
Richtpreis für jährliches Abonnement: CHF 10.-
Herausgeberschaft: CEAS
Rue des Amandiers 2, CH-2000 Neuenburg
Tel: +41(0)32 725 08 36
PC: 20-888-7
Redaktionsverantwortung: Patrick Kohler
Druck: Onlineprinters
Grafik & Layout: Christian Schoch, Cernier
Übersetzung: Nora Komposch

Personenaustausch als wertvolles Mittel für Entwicklungszusammenarbeit

Das CEAS ist Mitglied von Unité, dem Schweizer Verband für internationale personelle Entwicklungszusammenarbeit, welcher für die Qualität und die Förderung der Freiwilligeneinsätze von ungefähr 20 Schweizer Organisationen sorgt. Unité's Kommunikationsverantwortlicher, Raji Sultan, erklärt in einem Interview die Bedeutsamkeit des interkulturellen Personenaustausches und dessen Einfluss auf interkulturelle Beziehungen.

Herr Sultan, können Sie uns erklären, was man unter Personenaustausch in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit versteht?

Es handelt sich dabei um ein freiwilliges Engagement von Fachleuten, welche je nach Organisation in Entwicklungsprojekte in Afrika, Lateinamerika oder Asien geschickt werden. Es ist eine Form von Zusammenarbeit von Mensch zu Mensch. Nicht das Geld oder die Technologie, sondern der fachliche und persönliche Austausch zwischen Menschen verschiedener Kulturen steht im Vordergrund. Der Austausch kann übrigens auch zwischen zwei Ländern des globalen Südens stattfinden. Auch wenn der globale Norden (vielleicht) mehr Mittel zur Verfügung hat, heisst dies nicht, dass er auch mehr Kompetenzen zu vermitteln hat als der globale Süden.

Oft wird ein Freiwilligeneinsatz mit ehrenamtlichem Engagement verwechselt. Was muss man unter «Freiwilligen» verstehen?

Freiwillige sind ausgebildete und erfahre-

ne Fachleute, welche in einem Entwicklungsprojekt mitarbeiten. Der Status des «Freiwilligen» weist lediglich darauf hin, dass sie keinen Schweizer Lohn für ihre Arbeit erhalten wollen.

Aus welchem Interesse werden heute, trotz den vorhandenen Kommunikationsmitteln, immer noch Fachleute in den globalen Süden geschickt?

Auch wenn die neuen Kommunikationsmittel der internationalen Entwicklungszusammenarbeit neue Perspektiven ermöglichen, können sie den direkten Austausch und das gemeinsame Handeln nicht ersetzen. Um wirklich etwas zu verändern, ist eine Verbindung vor Ort unumgänglich. Zudem tragen die zurückgekehrten Freiwilligen mit Teilnahmen an Konferenzen, mit Rundbriefen oder mit Interviews zur Sensibilisierung der Schweizer Öffentlichkeit bei. Und schliesslich stellen sie Schweizer Unternehmen oder Organisationen ihre im globalen Süden erlangten oder vertieften Kompetenzen zur Verfügung.

Welche Grundwerte müssen ihre Mitgliedsorganisationen teilen?

Ihre Arbeit muss partnerschaftlich mit lokalen Organisationen des globalen Südens verlaufen. Diese Partnerschaften basieren auf fünf Grundwerten: die Ge-



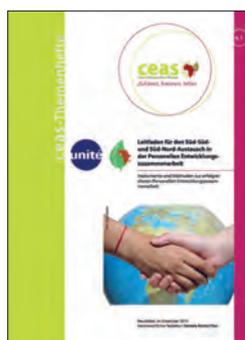
Der Projektleiter Moussa Kébé steht zwischen Nicolas Jammet und Louis Vuilleumier, welche sich als Freiwillige während drei Jahren, beziehungsweise vier Monaten in Senegal engagierten.

genseitigkeit, die Fairness, der offene Dialog, das Verständnis zwischen Kulturen und die gemeinsame Wirkung.

2016 hat Unité mit dem CEAS den Leitfaden zum Personenaustausch in der Entwicklungszusammenarbeit herausgegeben. Aus welchem Grund braucht es ein solches Heft?

Der Personenaustausch zwischen Ländern des globalen Südens oder vom globalen Süden in den globalen Norden erlaubt spannende Perspektiven. Leider wurden solche Austauschprogramme bisher nur von wenigen Schweizer Organisationen in Angriff genommen. Um dieses Potential besser zu nutzen und konkrete Mittel zu entwickeln, sind Erfahrungsberichte, wie diejenigen des CEAS, extrem wichtig.

Leitfaden Personenaustausch in der Entwicklungszusammenarbeit



Werkzeuge und Vorgehensweisen zum erfolgreicherem Personenaustausch

Die Publikation wurde 2016 herausgegeben und hat zum Ziel, den Mangel an Literatur zum interkulturellen Personenaustausch in der Entwicklungszusammenarbeit zu beheben. In diesem Leitfaden werden konkrete Werkzeuge und Abläufe vorgeschlagen, welche die Erfolgchancen von Personenaustauschen in der Entwicklungszusammenarbeit verbessern. Diese Publikation ist vorläufig nur auf Französisch erhältlich.

Autor: Daniele-Enrico Fino

Abfallberge verhindern durch öffentlichen Platz für Umweltbildung

Im Jahr 2016 hat das CEAS Burkina einen öffentlichen Platz für Umweltbildung in der kleinen Stadt Pô in Burkina Faso aufgebaut. Ausgestattet mit Wandtafeln im Freien und Solarbeleuchtung wurde dieser schnell zu einem gut besuchten Ort von GymnasiastInnen nicht nur aus dem Quartier.

Im Rahmen eines CEAS-Projektes im Bereich Abfallmanagement in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Pô wurde 2015 die grösste informelle Abfallhalde der kleinen Stadt aufgelöst. Um der Umgebung dieses Ortes einen neuen Nutzen zu geben, stellte man sich einen Platz für Umweltbildung vor. Die Planung des Platzes übernahm ein Architekt aus Burkina Faso zusammen mit dem Unternehmen Losinger Marazzi im Rahmen eines Know-How-Sponsorings. Letzten Dezember hat Jean-François Houmard, Programmverantwortlicher des CEAS, lokale Abgeordnete zum Ort begleitet um die Nutzung des Platzes durch die lokale Bevölkerung zu beobachten. Dort traf er den frisch diplomierten Maturanden Fidèle. Dieser berichtete ihm, wie diese ehemalige Mülldeponie zu einem vielbenutzten öffentlichen Ort für die Bevölkerung wurde.

«Da ich gleich nebenan wohne, ist mir gleich aufgefallen, dass man begann, etwas aufzubauen. Sobald der Aufbau abgeschlossen war, fragte ich nach den Schlüsseln um hier arbeiten kommen zu



Fidèle Paré (rechts) und seine Freunde haben letzten Sommer ihre Matura abgeschlossen. (Foto: A. Bilgo)

können. Mit ein paar Freunden konnte ich jeweils von 19h00 bis ca. Mitternacht hier arbeiten. Wir haben eine Art Arbeitsgemeinschaft gegründet. Mit einer Ausnahme haben wir inzwischen alle unsere naturwissenschaftliche Matura am Gymnasium von Pô abgeschlossen. Wir fühlten uns wie drinnen, waren aber draussen. Es haben ungefähr fünf bis sechs Personen an einem Tisch Platz. Jeden Abend waren gut 30 Leute vor Ort. Die meisten waren SchülerInnen der Abschlussklasse. Diese kamen nicht nur vom Quartier, sondern oft von weit her. Der Vorteil hier ist, dass man dank den Sonnenkollektoren auch bei einem Stromausfall weiterarbeiten kann. Ich kenne keinen anderen Ort wie diesen in der Stadt. Sonst stehen die Leute unter den Strassenlampen, wo es aber keinen Platz zum Sitzen gibt. Hier ist dies gut,

auch wenn es noch mehr Tische vertragen könnte: Wir sind viele, die arbeiten wollen.»

Der 21-jährige Fidèle will Geographie an der Universität von Ouagadougou studieren. Mit seinem Maturaabschluss im Sack stehen im die Wege für die Zukunft offen.

Umbruch in den Koordinationsbüros des CEAS in Afrika



Am Ende ihres jeweils 3-jährigen Vertrages angekommen, übergeben die drei Koordinatoren des CEAS in Afrika ihre Arbeit ihren NachfolgerInnen. In Burkina Faso wird das CEAS neu durch Jennifer Nkidiaka vertreten. Sie ist

nifer, war er als gelernter Geograph aktives Mitglied des Unterstützungsvereins des CEAS in Genf. Und in Madagaskar wird neu Joël Maridor, Doktor in Mikrotechnik, das Büro des CEAS übernehmen.

Hiermit bedanken wir uns von Herzen bei den bisherigen Koordinatoren Bernard Zuppinger, Nicolas Jammet und Niels Bourquin für die engagierte und eindruckliche Arbeit, welche sie in diesen drei Jahren geleistet haben. Den drei neuen KoordinatorInnen wünschen wir einen guten Start und freuen uns, sie Ihnen, geschätzte LeserInnen, in den nächsten Ausgaben des IMPULS näher vorzustellen.

Sozioökonomin und profitiert von einer soliden Ausbildung in internationaler Zusammenarbeit. In Senegal wird ab April neu Antoine Di Biase im CEAS-Büro in Thiès arbeiten. Wie auch Jen-

Ein junger Schreiner aus der Schweiz in Madagaskar

Die Werkstatt Tsiky in Madagaskar wurde 2013 vom CEAS mit Unterstützung von SchreinerInnen aus Morrens (VD) errichtet. Dieses Ausbildungszentrum hat bisher beispielsweise kleine Wasserkraftwerke und ein Low-Tech-Windrad realisiert, welche heute das ganze Dorf mit Elektrizität ausstatten. Die TechnikerInnen und Lehrlinge der Werkstatt sind immer froh um Unterstützung, insbesondere im Holzhandwerk. Aus diesem Grund ist der junge Schreiner Tobie Lehmann für sechs Monate nach Madagaskar gereist. Seine dortige Hauptaufgabe ist die Mitarbeit an der Realisierung eines Früchte- und Gemüsetrockners für die feuchten Tropengebiete Madagaskars.

Im Sahel Früchte und Gemüse zu trocknen, ist eine Herausforderung, welche das CEAS schon seit 25 Jahren gemeistert hat. Menschen, welche aber in den feuchten Tropenzone die Ernte mit dieser Methode zu konservieren versuchen, sind mit solch starker Feuchtigkeit konfrontiert, dass die Qualität des Endprodukts oft unbefriedigend ausfällt. Seit mehreren Jahren suchen wir nach einer einfachen technischen Lösung dafür, welche zugleich sicher und bezahlbar ist. Nach mehreren Monaten Austausch mit der Hochschule für Ingenieurwissenschaften von Yverdon-les-Bains und der Freien Universität Brüssel in Belgien haben wir uns entschieden, einen Schreiner aus der Schweiz nach Madagaskar zu schicken. Das Ziel seines Aufenthalts ist die Ausarbeitung eines Prototyps des Trockners, welcher sich auf den Rahmenplan des CEAS in Neuenburg stützt.

Bevor Tobie Lehmann für ein halbes Jahr nach Madagaskar reiste, verbrachte er zwei Monate im Büro des CEAS Schweiz. Dort hat er sich sofort an die Recherche einzelner Materialien für die Schreinerei und die technische Werkstatt in Tsiky gemacht: In erster Linie fehlte es an Ho-

belmessern, Unterhaltungsutensilien und Schleifgeräten. Bei seiner Recherche konnte Tobie auf die Unterstützung von Mitgliedern des Vereins «Getreide und Brot» aus Morrens zählen, welche die Werkstatt seit einem Besuch im Jahre 2013 sehr gut kannten. Schließlich hatte er eine Menge Informationen rund um die verschiedenen Trocknungsmöglichkeiten von Früchten und Gemüse gesammelt, damit er vor Ort mit den HandwerkerInnen direkt mit der Entwicklung eines Prototyps beginnen konnte.

Auf der Insel angekommen, machte er sich sofort an die Arbeit. Einige der Maschinen in der Werkstatt mussten zuerst neu in Stand gesetzt werden. Andere Teile, wie beispielsweise die Sägeblätter, mussten geschliffen werden. Nachdem Tobie das lokale Team geschult hat, führen heute alle selbstständig diese Arbeitsschritte aus. Er fand schnell die richtigen Worte, um den Chef der Werkstatt und den Lageristen zu beraten, damit die Organisations- und Sicherheitsregeln besser eingehalten wurden.

Sobald der Produktionsplan angefertigt ist, wird es darum gehen, den Prototypen zu bauen. Dieser wird in der Trockenanlage von PartnerInnen des CEAS im Dorf Ampefy erbaut, wo auch die

ersten Versuche durchgeführt werden. Durch diese Versuche soll die Installation perfektioniert werden, damit die getrockneten Früchte in einer möglichst kurzen Zeitspanne die bestmögliche Qualität erhalten. Eine dreifache Herausforderung, welche Tobie Lehmann und die SchreinerInnen von Tsiky engagiert annehmen.



In der Werkstatt Tsiky erlernen die Lehrlinge verschiedene Arbeitsschritte. (Foto: T. Lehmann)



Spendenaufruf

Unterstützen wir gemeinsam dieses Projekt!

Leider ist dieses Projekt noch nicht vollständig finanziert. Jeder von Tobie Lehmann geleistete Arbeitstag kostet CHF 45.-. Vielen Dank für Ihre Hilfe zur Finanzierung seiner wichtigen Arbeit!

Die wiederverkaufbare Energie

«Energie heisst Leben!» Mit diesem Motto hat der Verein CEAS Burkina im Jahr 2014 ein ambitioniertes Projekt für mehr Zugang zu erneuerbaren Energien im Osten des Landes lanciert. Der Kernpunkt des Projektes bildet der Anschluss von Gesundheitszentren und Schulen an Solarstrom. Daniel Schneider, Geschäftsleiter des CEAS, war mit einem Evaluationsteam vor Ort und berichtete uns voller Zufriedenheit vom gelungenen Projekt.

Angeführt von Charles Konseibo, dem Departementschef des CEAS Burkina, hat Daniel Schneider bei seiner Projektreise als erstes einen Halt im östlich gelegenen Dorf Balga gemacht. Dort wurden sowohl das Gesundheits- und Sozialzentrum sowie die Entbindungstation mit Sonnenkollektoren ausgestattet. Die produzierte Elektrizität wird vor allem für die Beleuchtung sowie die Versorgung der Behandlungs- und Entbindungszimmer, für einen Kühlschrank und nicht zuletzt für die Sicherheit der zwei Gebäude genutzt. «Bei der Be-

Die Elektrizität in der Schule von Ouaregou zieht immer mehr SchülerInnen an. (Foto: D. Schneider)



trachtung dieser für die Gesundheit der Bevölkerung einer ganzen Region essentiellen Infrastruktur wird einem die Kluft zwischen Regionen, welche ans nationale Elektrizitätsnetz angebunden sind und den anderen, klar vor Augen geführt. Wenn ich davon den Menschen in der Schweiz erzähle, haben viele Mühe, sich vorzustellen, dass es noch immer Gesundheitszentren ohne jegliche Elektrizität gibt. Und an Sonnenlicht mangelt es in Burkina Faso ja nicht», erklärt der gelernte Ingenieur.

Nach ein paar Stunden Fahrt erreichte das Evaluationsteam das Dorf Kouare

in der Gemeinde Fada N'Gourma, wo sie sogleich vom Projektleiter und den SchülerInnen aus dem Dorf empfangen werden. Zurzeit ist lediglich ein einziges Klassenzimmer mit Solarkollektoren ausgestattet. Dafür stehen den SchülerInnen aufladbare Taschenlampen zur Verfügung, welche sie am Abend mit nach Hause nehmen dürfen. «Die Lampen kommen den ganzen Familien zu Gute und die Kinder können auch ohne Kerzen am Abend noch ihre Hausaufgaben erledigen», erklärt Germain Tira, Verantwortliche des Vereins AFIDES. Der Verein arbeitet in dieser Region eng mit dem CEAS Burkina zusammen. Daniel Schneider betont die bemerkenswerte Arbeit der Organisation, welche erst vor kurzem beim Projekt miteingestiegen ist: «Um es ehrlich zu sagen, hat das Projekt mit vielen

Rückschlag jetzt zu sehen, wie das Projekt durch die Zusammenarbeit mit dem Verein AFIDES gewachsen ist, muss ich sagen, dass wir schlussendlich mit dieser Veränderung gewonnen haben», bemerkt Daniel Schneider. Zudem erwähnt er auch, dass die Gemeinde nun nichtsdestotrotz das Projekt unterstützt.



Die Beleuchtung erleichtert den Eltern der SchülerInnen die Alphabetisierungskurse beträchtlich. (Foto: D. Schneider)

Vor der Rückkehr nach Ouagadougou hatte das Evaluationsteam noch eine Einweihung zu feiern. Sie wurden nämlich in der Schule von Ouaregou erwartet, von welcher wir bereits vor eineinhalb Jahren (ceas.news November 2015) berichtet hatten. Dort erwarteten sie über 600 SchülerInnen zwischen 6 und 13 Jahren. Sieben Klassen profitieren mittlerweile von neuen Sonnenkollektoren. Dazu kommen Wandtafeln im Freien, welche SchülerInnen, die zu Hause keine Beleuchtung haben, für die Hausaufgaben am Abend nutzen. Auch die Eltern, welche abends in die Alphabetisierungskurse gehen, profitieren von der Anlage.

«Die Verantwortlichen des CEAS Burkina haben noch einiges vor im bevorstehenden letzten Jahr des Projektes. Was sie aber bis jetzt schon realisiert haben, verändert bereits das Leben von Hunderten von Menschen der Region, welche von den grossen Elektrifikationsprogrammen des Landes abgeschnitten ist. Das ist sehr zufriedenstellend für mich und all die Leute, welche sich an diesem Projekt beteiligt haben», schliesst der Geschäftsleiter des CEAS.

Patrick Kohler



Grüne Arbeitsplätze mitten im ländlichen Gebiet Burkina Fasos

Das Projekt «Energy for Life» in Burkina Faso erlaubt zahlreichen UnternehmerInnen ihre Aktivitäten weiterzuentwickeln, indem sie Solarenergie nutzen. Dies ist beispielsweise der Fall bei Victor Lompo, Eigentümer eines Restaurants im östlich gelegenen Dorf Balga. Da er nicht genügend Kredit aufnehmen konnte, war es ihm früher nicht möglich, seine Arbeit wie gewünscht weiterzuentwickeln. Dank dem Projekt kann er heute auf eine Solarenergie-Einrichtung zählen, welche seiner Arbeit neue Dynamik verleiht.

Ich heisse Victor Lompo und bin seit 16 Jahren Eigentümer eines Restaurants in Balga in der Gemeinde von Diapangou. Meine Arbeit umfasst sowohl das Bereitstellen eines Raumes für die Freizeit der Dorfbevölkerung als auch das Zubereiten von qualitativ hochwertigen Mahlzeiten zusammen mit frischen Getränken für die Menschen aus dem Dorf. Ohne mein Angebot wären die DorfbewohnerInnen gezwungen, dafür den weiten Weg in die Stadt zurückzulegen.

Mit der Zeit aber konnte ich den Bedürfnissen meiner KundInnen nicht mehr gerecht werden. Das Problem waren vor allem die Beleuchtung sowie die Verfügbarkeit von frischen Getränken. Es fehlten ein grosser Kühlschrank und starke Sonnenkollektoren für Elektrizität. Zudem wurde meine finanzielle Situation durch wiederholten Diebstahl noch prekärer.

Welche Lösungen haben Sie gefunden, um diese Probleme zu beheben?

Anfangs habe ich den konventionellen Kühlschrank in einen mit Solarenergie betriebenen Kühlschrank umgebaut, was mir ermöglichte, die Getränke ein wenig zu kühlen. Mit der Zeit genügte dies jedoch nicht mehr, da die Solarkollektoren von sehr schlechter Qualität wa-

meiner Anfrage ans CEAS Burkina zeigte ich mich bereit, mich auch persönlich im Projekt einzubringen. Somit entschieden die Verantwortlichen, mit mir zusammen zu arbeiten. Sie haben gemerkt, dass man mir vertrauen kann.

Heute verfüge ich über gute Solarkollektoren, einen solarbetriebenen Kühlschrank,



Durch die Solar-kollektoren erhielt das Restaurant von Herr Lompo neuen Schwung. (Foto: D. Schneider)

ren. Darum habe ich mich auf die Suche gemacht nach einem solarbetriebenen Kühlschrank mit geeigneten elektronischen Vorrichtungen. Die Kosten für einen solchen Kühlschrank waren aber so hoch, dass ich ihn lediglich mit einem Kredit hätte kaufen können. Gleichzeitig habe ich auch vom Projekt «Energy for Life» erfahren. Dieses unterstützt UnternehmerInnen, welche an Einrichtungen mit Solarenergie interessiert sind. In

sowie über Batterien und Glühbirnen für die Beleuchtung. Diese Einrichtungen ermöglichen mir sowohl am Tag wie auch in der Nacht aktiv zu sein. Mein Einkommen hat sich dadurch verbessert. Heute wissen meine KundInnen, dass sie hier bekommen, was sie suchen. Ich bin wirklich glücklich über das Resultat, welches bei diesem Projekt hier in Balga für uns rausgekommen ist.

Interview geführt von Elisabeth Tankoano.

Physalis-Verarbeitung gegen ländliche Armut in Madagaskar

In der letzten IMPULS-Ausgabe haben wir Ihnen von unserem neuen Physalis-Projekt berichtet: Die Förderung des nachhaltigen Physalis-Anbaus und der Bau einer neuen Verarbeitungsanlage sollen es rund 400 KleinbäuerInnen im Hochland Madagaskars ermöglichen, ihr Einkommen zu verbessern. Inzwischen sind die Bauarbeiten zur Verarbeitungsstätte in vollem Gange und schreiten zügig voran: Der Rohbau und das Dach stehen schon.

Dank der neuen Zusammenarbeit zwischen dem CEAS und Gebana, einem wichtigen Schweizer Pionier im Fairen Handel, können die Physalis-ProduzentInnen auf der «Plattform Marktzugang» ihr Produkt nun einem breiteren Publikum im Norden vorstellen. Ziel ist es zugleich, den Physalis-ProduzentInnen einen ersten Export der in der neuen Verarbeitungsanlage getrockneten Physalis zu ermöglichen.

Auf der «Plattform Marktzugang» von Gebana können Sie die Neuigkeiten unseres Physalis-Projekts direkt mitverfolgen. Gehören Sie zudem zu den Ersten, welche die in der neuen Verarbeitungsanlage getrockneten Physalis geniessen können und tragen Sie mit Ihrer Bestellung direkt dazu bei, dass die erste Lieferung in die Schweiz zustande kommt:

www.gebana.com/ceas



Die Physalispflanzen wurden im Februar gepflanzt. (Foto: RAKOTONIANA Andriantoky)

Freiwilliges Engagement für das CEAS

Haben Sie Zeit und möchten sich gerne für einen guten Zweck engagieren?
Beim CEAS können Sie sich auf verschiedene Weise einbringen:

Für das Büro in Neuenburg suchen wir:

- Eine Person, welche regelmässig die deutsche Übersetzung der Zeitung gegenliest (kann auch gut von zu Hause aus gemacht werden).
- Eine Person, welche uns beim Versand der Bestellungen aus unserem Fair Trade Shop unterstützt. **(DRINGEND!)**

Für den Unterstützungsverein Neuenburg suchen wir:

- Eine/n SekretärIn
- Motivierte Mitglieder für das Komitee, welche den Verein aufleben lassen und das CEAS bei Anlässen oder Kundgebungen vertreten möchten.

Für den Unterstützungsverein Kanton Waadt suchen wir:

- Eine/n Kassier/erin
- Motivierte Mitglieder für das Komitee, welche den Verein aufleben lassen und das CEAS bei Anlässen oder Kundgebungen vertreten möchten.

Für den Unterstützungsverein Genf suchen wir:

- Motivierte Mitglieder für das Komitee, welche den Verein aufleben lassen und das CEAS bei Anlässen oder Kundgebungen vertreten möchten.

Haben Sie Interesse, sich zu engagieren? Oder wollen Sie mehr darüber erfahren?
Dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen!

Wir werden an den folgenden Veranstaltungen anwesend sein und freuen uns über Ihren Besuch.

Vom 21. bis 28. März **Festival des Südens** Kino Rex – Neuenburg

31. März
Gala des CEAS 2017 mit Laurent Flutsch
Théâtre de Colombier (NE)



Vom 31. März bis 8. April
Internationales Filmfestival von Freiburg FIFF
Verschiedene Kinosäle – Freiburg

Vom 2. März bis 9. April
Festival du film vert
In 44 Städten der Westschweiz



Shop

Bitte senden Sie mir folgende Produkte gegen Rechnung:	Preise (CHF)	Anzahl	Total
Arganöl-Body-Butter (20g)	7.90	_____	_____
Schimmerndes Argan-Trockenöl (50ml)	24.90	_____	_____
Schwarze Peelingseife aus Arganöl (175g)	22.90	_____	_____
Geschenkbox (Kaktusfeigen-Duschgel, Arganöl-Körpermilch, Honig-Körperpeeling)	39.50	_____	_____
Massagekerze aus Bio-Sheabutter (110g) <i>Sonderangebot 29.00</i>	23.20	_____	_____
Getrocknete Bio-Mango aus Burkina Faso (100g)	4.10	_____	_____
Getrocknetes Zitronengras aus Burkina Faso (50g)	3.50	_____	_____
Bio-Handcrème-Trio-Box (Sheabutter 30ml, Kaktusfeige 30ml und Honig 30ml)	22.50	_____	_____

(exkl. Porto und Verpackung) **TOTAL** _____

Die gesamte Palette unserer Produkte finden Sie auf: www.leshop-equitable.ch
Kontaktieren Sie uns per e-mail an boutique@ceas.ch oder rufen Sie uns auf 032 725 08 36 an!

Frau Herr

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

E-mail: _____

Telefon: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

www.leshop-equitable.ch



Centre Ecologique Albert Schweitzer
Rue des Amandiers 2
CH-2000 Neuchâtel, Suisse

T. +41 (0)32 725 08 36,
F. +41 (0)32 725 15 07

info@ceas.ch
www.facebook.com/ceas.ch
www.ceas.ch

PC: 20-888-7
Coop Bank, IBAN : CH89 0844 0429 7432 9017 2